

Paibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den ordentlichen Professor an der technischen Hochschule in Graz Johann Wist zum Conservator der Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale ernannt.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Rudolf Ganahl zum Präsidenten und des Christoph Gohm zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbechamber in Feldkirch für das Jahr 1898 die Bestätigung erteilt.

Den 31. März 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XCIV. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichs-gesetzblattes vom Jahre 1897, das VI. und X. Stück der italienischen und das XIII. Stück der böhmischen und ruthenischen Ausgabe des Reichs-gesetzblattes vom Jahre 1898 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Der Staatsvoranschlag für 1898.

Ueber das mit lebhaftem Beifall aufgenommene Exposé Seiner Excellenz des Herrn Finanzministers, dessen wichtigste Stellen bereits gestern mitgeteilt wurden, ist noch zu berichten:

Der Herr Finanzminister erklärte, es genüge, wenn er gegenwärtig bloß die Differenzen der beiden Budgets darlege. Man wird bemerken, sagte der Minister, daß einerseits gegenüber dem gegenwärtig eingebrachten Budget ein relativ hoher Ueberschuß von nahezu vier Millionen beinahe verschwunden ist, wohingegen das Netto-Erfordernis des Investitionsbudgets beinahe um dieselbe Summe, rund vier Millionen, sich vermindert hat. Dies erklärt sich daher, daß im October 1897 im Erfordernis mit einer bedeutend höheren Post zur Bestreitung der gemeinsamen Ausgaben gerechnet wurde. Diese Erhöhung ist für 1898 thatsächlich nicht eingetreten, weshalb die Summe, welche hiesfür in Reserve war, frei und dazu benützt wurde, um aus den Investitionspräliminarien eine Gruppe von Erfordernisziffern in das ordentliche

Verwaltungsbudget hinüberzustellen. Aufgabe des Investitionsfonds ist es, zunächst mit mehr oder minder verdeckten Ressortschulden aufzuräumen und es wird hoffentlich gelingen, den Investitionsfond in der vollen Reinheit darzustellen als Summe jener Erfordernisse, welche dazu bestimmt sind, wirkliche wirtschaftlich productive Ausgaben zu schaffen und zu decken. Der Minister constatirt, daß der gegenwärtige Zustand bereits besser ist als derjenige, wo mit Ressortschulden fortwährend gerechnet werden mußte. Der Finanzminister bemerkt, daß aus dem Investitionsfond insbesondere solche Summen überwiesen werden, welche für Bauten zur Unterbringung von Administrativbehörden verwendet werden sollen.

Der Minister weist darauf hin, daß durch den § 14 die Regierung zwar ermächtigt sei, das Verwaltungsbudget von insgesamt 776 Millionen durchzuführen, aber nur mit einer Bedeckung von 722 Millionen, da die Emission der Investitionsrente ohne Beschluß des Parlaments nicht statthaft sei, weshalb der Finanzminister gezwungen sei, in zahlreichen Ressorts die Ausgaben zurückzustellen, wodurch viele Bedürfnisse der Bevölkerung unbefriedigt seien. Aus dem ordentlichen Verwaltungsbudget seien 5,813.000 fl., aus dem Investitionsbudget über 16 Millionen, zusammen 22,400.000 fl. zurückgestellt worden.

Der Herr Minister führt die Posten an, welche aus den Ressorts der einzelnen Ministerien zurückgestellt werden mußten, und sagt, er habe nichts anderes gethan, als Thatsachen angeführt, welche sich als unabwendbare Nothwendigkeit aus dem derzeitigen Zustande der Legislative über den Staatsvoranschlag ergeben. (Beifall rechts.) Die Regierung könne nicht über die ihr verfassungsmäßig zugeborenen stehenden Mittel Ausgaben machen und in ein Deficit gerathen. Die Regierung habe jetzt die provisorische Ermächtigung auf Grund des § 14 zur Deckung der Staatsausgaben. Gerade deswegen müsse sich die Regierung vor Ausschreitungen hüten, weil sie sich auf dem provisorischen Boden der Verordnung bewegt und weil wir mitten in der Valutaregulierung stehen und ein Deficit in diesem Augenblicke nicht nur den Staatscredit Oesterreichs, sondern überhaupt die ganze Valutaregulierungsaction auf das bedenklichste gefährden würde.

Gegen etwaige Annahmen, daß die Regierung aus den verschiedenen neu eingeführten Steuern überflüssige Gelder zur Verfügung habe, constatirt der Minister, daß auf Grund der bisherigen Einkommnisse aus der Personaleinkommensteuer 18 Millionen zu erwarten sind, was dem Minimum des bei der legislatorischen Festsetzung des Gesetzes präliminirten Betrages entspreche, von Fiscalismus bei der Bemessung der Personaleinkommensteuer könne nicht die Rede sein.

Der Minister verweist diesbezüglich auf einen Erlaß an die Finanz-Landesbehörden, in welchem hervorgehoben wird, daß gesetzlich nicht das Vermögen, sondern das Einkommen die Grundlage der Bemessung bilde und vor kleinlichem Vorgehen gewarnt wird. Der Minister constatirt das bedauerliche Zurückgehen der Einnahmen aus der Zuckersteuer und Salzsteuer. Die Ueberschüsse pro 1897 sowie die anderen Cassenbestände seien durch die Valutaregulierung fast gänzlich in Anspruch genommen worden.

Die Anschauung, als ob auf Grundlage der jetzigen Staatseinnahmen irgendwelche höhere Ausgaben geleistet werden könnten, ist unzutreffend. Der Staatsvoranschlag sei der, daß wir mit den gegebenen Ausgaben und Einnahmen gerade knapp auskommen. Es wird sich darum handeln, die bevorstehenden nothwendigen größeren Ausgaben zu machen, darunter weitere Erfordernisse für die Justizreform, die Erhöhung der Beamtengehälter, die Weiterführung der social-politischen Action. Deshalb wird die Erhöhung der directen Steuern unvermeidlich sein.

Im Verlaufe seiner Rede erklärte der Herr Finanzminister, die Regierung betrachte gewisse politische Exigenzen als solche, deren rechtzeitige Befriedigung unbedingt zu gewähren wäre, wenn auch die Ausgleichsvorlagen ab 1. Jänner 1899 nicht die Gesetzeskraft erlangen würden.

Solche Exigenzen seien: die Erhöhung der Beamtengehälter sobald als möglich im Laufe des heurigen Jahres, die Erhöhung der Dienerbezüge, die Aufhebung des Zeitungstempels, die Aufhebung der ärarischen Wegmatten. Für diese drei Gruppen müsse die Bedeckung, wenn auch nur provisorisch, beschafft werden. Der Minister hebt schließlich die Nothwendigkeit der Milde rung des Gesetzes über die Mobilien-

Feuilleton.

* Philharmonische Gesellschaft.
V. Mitglieder-Concert.
II.

Die epochemachende neue Kunstthat, die Erschaffung der symphonischen Dichtung, ergab sich ihm aus seiner Theilnahme an allem, was Poesie und Leben heißt, schreibt Kohl, und Liszts Lieblingschüler Hans von Bülow drückt sich über die symphonischen Dichtungen unter anderem aus: «Es sind Geistesstimmen, den Bewegungen der Seele gegenüber, welche den Inhalt der früheren Musik bilden. Man hat das Gefühl, das hier an die höchsten Fragen der Menschheit herangetreten ist, denkend, nicht bloß unbewußt empfindend. Es ist somit eine neue Seite, welche dem Umkreise der Tonkunst und dem musikalischen Bewußtsein erobert ward, eine geistige, jedoch gepaart mit ebenbürtiger künstlerischer Naturkraft, die Seite hoher Intelligenz und großer Bildung bei fortgeschrittener Zeit und viel weiteren Lebensverhältnissen, als die meisten der früheren Tonsetzer sie nur ahnen konnten.»

Der Individualität Liszts und den Bedingungen unserer Zeit gemäß sehen wir auf der Oberfläche allerdings nicht mehr jene sofort entgegenstehende Exklusivität, jene strenge Abgeschlossenheit früherer Tage in der Tonkunst. Im festen Grunde jedoch tritt uns ein gewaltig fester Kern der Individualität entgegen: nur Zweige und Wipfel treten in Berührung mit der Außenwelt, den Einwirkungen derselben Raum gebend und von ihr Nahrung ziehend, während der Stamm allen Stürmen trogt. Dabei die glänzende sinnliche Basis, der große, gewaltige Zug der Leidenschaft, die

Tiefe des Ausdrucks und des geistigen Gehaltes, überhaupt der breite, große Horizont!»

Wir glauben, daß mit dieser herrlichen Schilderung die symphonischen Dichtungen des großen Trägers des Gedankens der Programmmusik am zutreffendsten gekennzeichnet sind. Sie repräsentieren recht eigentlich seine künstlerischpersönliche Individualität und bringen seine Uebergang zur vollen Klarheit: daß die Musik etwas ausdrücken, darstellen müsse, daß sie poetische Ideen wiederzugeben habe. Der große Meister hat daher ein heiliges Anrecht, gehört zu werden, und wir hoffen, daß in jeder künftigen Concertzeit eine seiner geistvollen symphonischen Dichtungen aufgeführt werden wird!

Es ist noch in frischer Erinnerung, welche begeisterte Aufnahme seine «Heilige Elisabeth» fand, und die freundliche Empfänglichkeit unseres kunstsinigen Publicums dem «Tasso» gegenüber sei ein Ansporn mehr, auf der begonnenen Bahn weiterzuschreiten. Nicht nur im Theater, auch im Concertsaale bildet die Aufführung von Werken der neueren Richtung das kräftigste Reizmittel fürs Publicum und die ausübenden Künstler!

Die Entstehung der symphonischen Dichtung «Tasso» wird in dem Vorworte zu derselben poetisch schön geschildert. Die Besucher des Concertes waren der philharmonischen Gesellschaft gewiß zu Dank verpflichtet, daß sie als beste Erläuterung des Werkes das Vorwort auf dem Programme veröffentlichte. «Lamento e Trionfo» — so heißt es darin, «bilden die beiden großen Contraste im Geschehe der Poeten, von denen mit Recht gesagt wurde, daß, ob auch oft mit Fluch ihr Leben belastet wurde, nimmer der Segen ausbleibe auf ihrem Grabe.»

Zum Thema der Dichtung wählte Liszt eine Melodie, die Lagunenschiffer Jahrhunderte nach des

Dichters Tode sangen. Sie enthält die Anfangsstrophen seines «befreiten Jerusalem». Die Melodie bildet in verschiedenem Rhythmus und verschiedener Form das Thema in allen Sätzen des «Tasso» in schweremüthiger und heiterer Art und beschließt triumphierend das Werk. Alle Reize und sinnberückenden Ausdrucksmittel Lisztscher Genialität finden wir im «Tasso» verkörpert. Der Reichthum an Ausrufen, fortschreitenden Sequenzen, chromatischen Gängen, die Abwechslung im Rhythmus, vor allem jedoch die glänzende Instrumentation, üben eine hinreißende Wirkung aus. Was Liszt geschrieben hat, klingt und blendet, und deshalb behaupten wir nochmals, daß Lisztsche Musik dem musikalisch feinfühligsten Laien leichter zugänglich ist, als es Werke anderer Meister der neuen Richtung sind.

Die Aufführung der symphonischen Dichtung, die die höchsten Anforderungen an den Dirigenten und die ausübenden Künstler stellt, war glänzend wie das Werk. In plastischer Klarheit wurden die einzelnen Abschnitte auf das wirksamste herausgearbeitet, und keiner der blendenden instrumentalen Effecte mit ihren Klangphänomenen gieng verloren. Die poetischen Zarthheiten und die musikalische Declamation kamen mit aller Wärme des Ausdruckes zur Geltung und offenbarten alle entzückenden Schönheiten der geistvollen Dichtung. Hier ward wieder die von uns so oft aufgestellte Behauptung erhärtet, daß der Dirigent die Seele des Orchesters und der eigentliche vortragende Künstler ist. Musikdirector Zöhrer hat sein hohes Können wieder in hellstem Lichte gezeigt, das Orchester seine künstlerischen Eigenschaften an einer schweren, großen Aufgabe erfolgreich erprobt.

gebühren bei Uebertragung der kleinsten und kleinen Bauerngrundstücke hervor. Ein diesbezügliches Gesetz wird dem Hause ehebaldisig vorgelegt werden.

Der Minister schließt, nach der Aufgabe und Bitte der Regierung an das Haus ist das Budget rechtzeitig zu erledigen, zunächst wenigstens das Provisorium zu bewilligen, damit die Regierung weiter wirtschaften und dann die Investitionsanleihe beginnen könne, die zweite Bitte ist, der Regierung zu helfen, daß diese Arbeit legislatorisch ausgetragen werde. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen. Der Minister wurde beglückwünscht.)

Der Herr Finanzminister führt in seinem heutigen Exposé bei Aufzählung der Angelegenheiten, welche infolge fehlender verfassungsmäßiger Zustimmung zur Emission von Investitionsrente zurückgestellt werden mußten, die nachfolgenden an: Das Erfordernis der Pflasterung für die Reichsstraße um und bei Wien, der Pflasterung der Prager und Brünnener Reichsstraße, die Errichtung von zahlreichen Brücken in den Alpenländern, die Herstellung der Agramer Reichsstraße, der Sponzo-Brücke, Brücken und Straßen in Tirol, ferner in Böhmen, die Erfordernisse für zahlreiche Brücken, ebenso in Schlesien, Oberösterreich und Tirol, ferner in Böhmen, das Erfordernis für die Moldau- und Elbe-Regulierung, weiter das Erfordernis für die Oder-Regulierung, für die Dunajec-Bauten, Sann-Bauten, die Dampf-Bagger auf dem Weichselsflusse, weiter in der Bukowina, Pruthysfluß-Bauten, Errichtung von Floßhafen bei der Moldau und Elbe; ferner Beitrag für die Gewerbeförderung, Beitrag für den Hafen- und See-Sanitätsdienst, ferner das Erfordernis für Telegraphen- und Telephondienst, die Neuherstellung und Verbesserung von elektrischen Stromanlagen u. s. w.

Im Investitions-Präliminare die Posten für die Eisenbahn Linz-Urfahr, Lemberg, Szombor, Grabova, Bocche di Cattaro, für ein zweites Geleise Tulln-Abgersdorf und Salzburg-Landesgrenze, ferner Gebäude für Beamte und Diener und Vermehrung des gesamten Fahrparkes.

Sodann führt der Minister jene Posten an, welche im Ressort des Ackerbau- und Unterrichtsministeriums zurückgestellt werden mußten.

Das Erträgnis der directen Steuern pro 1897 weist ein Plus von 956.329 fl. gegen das Vorjahr aus. Das Erträgnis der indirecten Abgaben ergibt ein Plus von 17.105.303 fl., der Ertrag des gemeinsamen Zolles ein Plus von 9.401.986 fl. Hervorzuheben bei den directen Steuern ist der Ausfall an Grundsteuern von 1.849.442 fl. infolge der Reduktion der Grundsteuer-Hauptsumme und Abschreibungen bei Elementarschäden; dagegen weist die Gebäudesteuer ein Plus von 573.643 fl., die Erwerbssteuer eine Verminderung von 77.979 fl., zum Theil infolge Wasserschäden, die Einkommensteuer einen Mehrbetrag von 335.648 fl. auf. Aus den indirecten Abgaben sei hervorzuheben die Mehreinnahmen für die Branntweinabgaben per 1.172.458 fl., Bier im Betrage von 1.197.156 fl. Die Zuckerverbrauchsabgabe weist infolge theilweiser Erhöhung ein Plus von 10.294.257 fl., das Salz- und Tabakgefälle weist ein günstigeres, das Stempel-, Lotto- und Mautengefälle ein ungünstigeres Ergebnis aus. Die Zagen und Gebühren von Rechtsgeschäften ergaben eine Mehreinnahme von 2.114.221 fl.

Am seinetwillen.

Roman von M. Lichtenberg.

(56. Fortsetzung.)

«Muß ich dich, meines Herzens höchstes Glück, dahingeben, so ist mir alles andere gleichgültig! Ja, wenn du mein Leben fordertest, ich würde es für dich lassen, denn es hat ohne deinen Besitz keinen Wert mehr für mich!»

«Und Fernando, dein herziger Knabe?» warf Seraphine ein. «Hat er nicht das heiligste Recht an dein Leben, an deine Vaterseele?»

«Mein armer Knabe! Seiner hatte ich völlig vergessen in meiner Verzweiflung!» stieß der Graf tiefathmend hervor. Aber schnell sich wieder gewaltsam fassend, umschlang er von neuem Seraphine, welche ängstlich-schüchtern zu ihm aufsaß und die zarten Hände fest auf das Herz gepreßt hielt, als wolle sie dessen wildes Pochen dadurch hemmen, und sagte mit weichem Tone: «Bergib mir, du einzig Geliebte, meine Festigkeit, aber ich kann den Gedanken, dich verlieren zu sollen, nun einmal nicht fassen, nicht ertragen und begreife nicht, was du noch mehr von mir fordern kannst!»

«Darf ich dir alles sagen?» hauchte Seraphine, während ein leichtes Beben ihre zarte Gestalt erschütterte und ihr Antlitz noch mehr erbleichte.

«Ja, sage mir alles! Ich werde dich nicht wieder durch meine Festigkeit erschrecken!» erwiderte der Graf in gedämpftem Tone.

Und wie todesmüde lehnte Seraphine ihr Haupt

Politische Uebersicht.

Saibach, 1. April.

Wie schon gemeldet, hat Seine Majestät der Kaiser den Statthalter in Galizien Fürsten Gustav Sanguszko über dessen Ansuchen von dem Posten entbunden und durch die Verleihung des Ordens vom Goldenen Bliese ausgezeichnet. Der Rücktritt des Statthalters entspricht, wie das «Fremdenblatt» berichtet, einem langgehegten persönlichen Wunsche des Fürsten und ist weder aus politischen noch aus verwandtschaftlichen Rücksichten erfolgt. Fürst Sanguszko steht nämlich in verwandtschaftlichen Beziehungen zum Ministerpräsidenten Grafen Thun, dessen Schwester Karoline mit dem Fürsten Roman Sanguszko, dem älteren Bruder des Statthalters, vermählt ist. Wie der «Ezsa» meldet, hat Se. Majestät der Kaiser Montag Nachmittag den Fürsten Sanguszko in besonderer Audienz huldvollst empfangen und ihm die Insignien des Ordens vom Goldenen Bliese persönlich überreicht. Als Nachfolger des Fürsten Sanguszko auf dem galizischen Statthalterposten wird der Reichsraths-Abgeordnete Dr. Graf Leon Pininski genannt, dessen Ernennung schon vollzogen sein soll. Aus der Biographie des neuen Statthalters sei Folgendes erwähnt: Graf Pininski ist am 8. März 1857 in Lemberg geboren. Er widmete sich der akademischen Laufbahn und habilitierte sich 1885 als Docent für römisches Recht an der Lemberger Universität. Graf Pininski war auf juridischem Gebiete mehrfach schriftlich thätig und schrieb unter anderem ein zweibändiges Werk: «Der Besitzwerb nach römischem Rechte.» 1889 wurde er als Vertreter des Großgrundbesitzes in das Abgeordnetenhaus gewählt, wo er sich vornehmlich an der Berathung juridischer Fragen betheiligte. Am 13. December 1891 wurde er zum ordentlichen Professor des römischen Rechtes an der Lemberger Universität ernannt. Er gehört der parlamentarischen Commission der Rechten und dem Executivcomité des Polenclubs an, in welchem er eine hervorragende Rolle spielt. Graf Pininski ist auch Mitglied des Reichsgerichtes. An der Schaffung der Civilproceßreform nahm Graf Pininski regen Antheil.

Die Mittheilung, daß 40 bis 50 Millionen Gulden von der Marineverwaltung zur Vergrößerung der österreichisch-ungarischen Flotte von den Delegationen verlangt werden sollen, wird in Geschäfts- und Industriekreisen, wie mehrere Blätter übereinstimmend berichten, sehr günstig aufgenommen. Man betont, daß hiedurch der industriellen Production eine mächtige Unterstützung gewährt würde, vorausgesetzt, daß das Material aus dem Inlande bezogen und die Schiffe auf österreichischen Werften gebaut werden.

Ueber die gestrige Sitzung der österreichischen Quotendeputation wurde ein Communiqué veröffentlicht, welches besagt: In der unter Betheiligung des Ministerpräsidenten und des Finanzministers über die verschiedenen Fragen der taktischen und meritorischen Natur eingeleiteten Discussion überwog die Meinung, daß die österreichische Quotendeputation zunächst eine zurückhaltende Stellung beobachten und die Erstattung des Runtiums der ungarischen Quotendeputation abzuwarten habe. Das Ministerium legte neue Ausweise über den Steuereingang des letzten Decenniums vor. Nächste Sitzung nach Ostern.

an seine Schulter und fuhr mit leise vibrierender Stimme fort: «Als ich nach dem Gebot der Aerzte vor einigen Tagen mit innigem Bitten in Billy drang, mir doch zu sagen, was sie so traurig und aufgeregte mache und, völlig ahnungslos dessen, was ich versprach, ihr unter zärtlichen Küssen zusicherte, daß ich jeden ihrer Wünsche möglich machen und erfüllen würde, wenn sie nur nicht mehr so traurig und aufgeregte sein wolle, da schmiegte sie sich weinend an mich an und flüsterte: «Nein, Mutter, das einzige Glück, welches in der Welt für mich existiert, kannst du mir nicht geben! Es ist die Liebe meines Lebensretters!» «Wessen Liebe begehrt du, mein Kind?» rang es sich fast unbewußt mit einem Aufschrei der Verzweiflung von meinen Lippen. «Die des Grafen Steinfels!» entgegnete Billy, mir erstaunt ins Antlitz schauend. «Doch weshalb erschrickst du so sehr darüber, daß ich meinen Retter liebe? Ist denn dieser schöne, kühne Mann nicht vor allen anderen es wert, geliebt zu werden?» Und mit aufleuchtendem Blick fuhr sie fort: «Diese Liebe ist in einem einzigen Augenblicke mit solcher Urgewalt über mein Herz gekommen, daß ich mich willenlos ihrem Zauber ergeben mußte. In jener Nacht des Brandes erwachte ich plötzlich durch den Ton einer tiefen, männlich klangvollen Stimme, während gleichzeitig meine Hände erfaßt und ich emporgezogen wurde. Als ich erschreckt die Augen aufschlug und mich völlig zu ermuntern suchte, fand ich mich an der Brust eines hohen Mannes, dessen Arme mich fest und schützend umschlungen hielten, während das Vorderzimmer in hellen Flammen stand. Aber ich dachte

Im Einlaufe der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses befand sich unter anderem ein Antrag des Abg. Baron Dipauli wegen eines Gesetzes über Instructionsverletzungen, welche die Personaleinkommensteuer-Commissionen bei den bürgerlichen Besetzungen begehen, insbesondere durch Heranziehung von Steuerträgern zur Fiskionspflicht, welche unter 250 fl. Catastral-Reinertrag aufweisen; ferner ein Antrag des Abg. Prochazka, in welchem die Regierung aufgefordert wird, unverzüglich einen Gesetzentwurf einzubringen, wodurch die Einwanderung ausländischer Juden nach Oesterreich aufs strengste verboten wird.

Der deutsche Reichstag nahm endgiltig das Budget an und vertagte sich bis 26. April.

Die französische Armee-commission verwarf einstimmig die von 160 Deputierten unterzeichnete Resolution auf Einführung des zweijährigen Militärpräsenzdienstes, nachdem sich der Kriegsminister dagegen ausgesprochen hatte.

Aus Madrid wird vom 31. v. M. gemeldet: Heute wurde ein Ministerrath abgehalten, über dessen Beschlüsse Geheimnis bewahrt wird. Der Arbeitsminister erklärte jedoch in einem Interview, daß sich die Lage in den letzten 24 Stunden gebessert habe. Der Ministerpräsident Sanguszko berichtete über seine am Dienstag mit dem amerikanischen Gesandten Woodford abgehaltene Conferenz. Der Ministerrath berieth lange Zeit über diesen Gegenstand und beschloß, der Königin-Regentin heute das Ergebnis seiner Berathungen vorzulegen.

«Tailes-Grafique» erfährt, die russische Regierung sei zu einer Verständigung mit England bezüglich der in Italien-Wan zu erzielenden Abgaben geneigt. Rußland sei bereit, die Versicherung abzugeben, daß, solange es Italien-Wan in dem gegenwärtigen Pachtverhältnisse innehat, die Abgaben 7½ pCt. einschließlich der Sakal-Vitin-Abgaben nicht überschreiten sollen. Das Blatt bezweifelt, daß Rußland bezüglich Port Arthurs ebenso nachgiebig sein wird.

Kaiser Nikolaus empfing vorgestern die zum Abschluß besonderer Conventionen, durch welche die bisher bestehenden Postconventionen zwischen Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Rußland abgeändert werden sollen, eingetroffenen vier Deputierten, darunter den österreichischen General-Postdirector Sectionschef Neubauer.

Nach einer aus Belgrad zugehenden Meldung veröffentlicht die halbamtliche Beilage des Amtsblattes «Srpske Novine» eine Correspondenz aus Cetinje über den herzlichen Empfang, den Fürst Nikolaus und dessen Familie dem neuernannten serbischen Gesandten Oberstlieutenant Maschin bereitet haben, und fügt die Versicherung hinzu, daß alle Ausstreuungen über angeblich zwischen Belgrad und Cetinje entstandene Mißverständnisse auf Erfindungen beruhen. «Die Beziehungen zwischen den beiden Bruderländern», sagt das Blatt wörtlich, «haben nicht aufgehört, auf richtige und brüderliche zu sein.»

Die Nachricht, daß der serbische Gesandte bei der Pforte, Herr Novakovic, um seine Pensionierung ange sucht habe, ist unrichtig.

Wie man aus Salonichi meldet, hat der Großvezier den Balis in Macedonien neuerdings eingeschärft, den in Zpeler und den anderen Bezirken vorkommenden Ausschreitungen der Albanesen mit

gar nicht an die Gefahr, welche mich umgab; ich sah nichts weiter mehr, als die stolze, ritterliche Erscheinung meines Beschützers, die, umflossen von dem Glutschein des Feuers, auf mich einen geradezu magischen Eindruck übte. Seit diesem Augenblicke liebe ich den stolzen, kühnen Mann und will nicht mehr leben, wenn er meine Liebe nicht erwidert und mein Gatte wird. Dieses Glück aber kannst du mir nicht schaffen, Mutter, denn du kannst ja doch den Grafen Steinfels nicht zwingen, mich wieder zu lieben! Und deshalb wünschte ich, brach mein Kind, erschöpft in die Kissen zurücksinkend, ab, dieses schmerzende, wildpothende Herz stände endlich still und meine Leiden wären zu Ende! Was ich bei diesem Geständnisse litt, vermag ich dir nicht zu beschreiben, Bruno», erzählte Seraphine mit matter, tonloser Stimme. «Wortlos und starr saß ich an dem Lager meines Kindes, dessen fieberglühende Hände in den meinigen ruhten, und hatte alle Noth, meinen verzweifelten Schmerz laut zu verbrüsten zu verschließen und durch keinen Laut zu verathen. Erst als, erschöpft durch das viele Sprechen, Billy eingeschlummert war, konnte ich die Kammerfrau herbeirufen und auf mein Zimmer eilen und allein sein. Dort kämpfte ich lange vergeblich mit meinem Herzen. Dann aber nach langem, heißem Gebete kam, wie eine Eingebung des Himmels, der Gedanke in meine Seele: «Das Leben deines Kindes ist in deine Hand gegeben und du darfst es um deines Glückes willen nicht opfern!» Durch diesen Gedanken fand ich den Muth, Billy wieder aufzusuchen und ihrem kranken Gemüthe Trost zuzusprechen.» (Fortsetzung folgt.)

allen Mitteln entgegenzutreten und den Christen den ihnen gebührenden staatlichen Schutz in wirksamer Weise angedeihen zu lassen.

Wie man aus Constantinopel meldet, ist nach dort eingetroffenen Berichten eine Anzahl armenischer Revolutionäre kürzlich auf der türkischen Botschaft in Paris erschienen, um ihre Unterwerfung unter die Autorität der türkischen Regierung anzuzeigen.

Tagesneuigkeiten.

— (Erzherzog Franz Ferdinand.) Wie das «Neue Wiener Tagblatt» mittheilt, wird Seine k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este von nun an zur Theilnahme an der Leitung der militärischen Angelegenheiten herangezogen. Der Herr Erzherzog wird «zur Disposition des Allerhöchsten Oberbefehles» gestellt.

— (Aufhebung des Wahlverkehres.) Eine Massenpetition von Vertretern der Wählerverbände Oesterreichs erschien am 31. v. M. vormittags, von Abgeordneten aller Parteien geführt, bei dem Ministerpräsidenten, dem Finanzminister und dem Handelsminister, um ein Memorandum, betreffend die Aufhebung des Wahlverkehres und des Blancoterminalhandels, zu überreichen.

— (Prag-Kleinseitner Ausstellung 1898.) Diese internationale Ausstellung, welche vom 15. bis 22. Mai d. J. stattfinden wird, ist aus der Initiative des Vereines der Kleinseitner Hausbesitzer hervorgegangen und als erste Ausstellung daselbst von allen Bewohnern mit großer Sympathie begrüßt worden. Diese Ausstellung umfaßt außer gewerblichen Erzeugnissen sämtliche Nahrungs- und Genussmittel, Eiswaren und Getränke aller Art, hygienische und pharmaceutische Producte und Gegenstände des Sportwesens. Die Ausstellung, von den hohen Herrschaftsdomänen beschied, wird im Badsaale, einem der größten Säle Prags, der mit seinen sämtlichen Nebenlocalitäten zu dem Zwecke vollkommen renoviert werden wird, einen in jeder Hinsicht geeigneten Platz finden. Aus den Anmeldungen, welche selbst aus dem Auslande einlaufen, erseht man, welches Interesse man dem bescheidenen Unternehmen überall entgegenbringt, und dürfte deswegen während der St. Johanniswoche im dritten Stadttheile ein reges Leben herrschen. Da die Anmeldefrist mit dem 20. April abläuft, werden die Interessenten ersucht, recht bald beim Ausstellungs-Präsidenten Herrn Josef Benes, Prag, Kleinseite 60/III, anzumelden. Wegen der Organisation und Vertretung wolle man sich an den Ausstellungsleiter Herrn Arthur Gobiet in Prag, Karolinenthal, wenden.

— (Revoltierende Bauern.) Aus Zombolya wird gemeldet: In der Ortschaft Toba brach eine Revolte sozialistischer Feldarbeiter und Bauern aus. Die intervenierende Gendarmerie war gezwungen, von der Feuerwaffe Gebrauch zu machen. Die Revoltierenden schossen zurück. Beiderseits sind mehrere Tode und Verwundete. Es wurde Militär requiriert.

— (Greuelthat.) In dem Dorfe Stepanovska, Bezirk Putvil, erschlug ein Bauer seine Frau, drei Kinder und einen Nachbar mit Beilieben und verlegte seine Schwägerin schwer. Er scheint die That in einem Anfälle von Wahnsinn begangen zu haben.

— (Die belgische Südpol-Expedition.) Aus Brüssel wird gemeldet: Der Dampfer «Belgica», mit der belgischen Südpol-Expedition unter Führung des Lieutenants Gerlache an Bord, scheiterte in der Beagle-Meerenge. Die Bemannung wurde gerettet und der Dampfer wieder flottgemacht. Die Expedition erleidet in dessen hiedurch eine erhebliche Verzögerung.

— (Zola vor dem Cassationshofe.) Vor dem Cassationsgerichte fand am 31. v. M. die Verhandlung über die Berufung Zolas gegen das Geschwornenurtheil statt. Zola war abwesend. Die Berufung enthält sieben Gründe. Der Berichterstatter verlangte, der Gerichtshof möge sich die Entscheidung über die in der Einsprache geltend gemachte Begründung vorbehalten, daß Zola vom Kriegsminister anstatt vom Kriegsgerichte, welches er beleidigt hatte, vor Gericht citiert worden sei. Der Verteidiger Zolas, Mornard, entwickelte in längerer Rede die in der Einsprache angegebenen Gründe. Der General-Procurator verwarf dieselben insgesamt. Der Cassationsgerichtshof vertagte die Beschlussfassung auf Samstag.

— (Proceß gegen den Attentäter Kardigi.) Der Proceß gegen den Attentäter auf den König von Griechenland, Kardigi, wurde unter großem Andränge begonnen. Die Zeugen berichten bekannte Thatfachen. Ein Zeuge, Gemeindebeamter, erzählt, daß man einen Tag vor dem Attentat in einem Kasten Kardigis die im Stadthause benützte Dynamitbombe fand. Kardigi erklärt, er sei durch die Presse und durch die öffentliche Meinung, welche den König und die Politiker für den unglücklichen Ausgang des Krieges verantwortlich machten, zum Verbrechen getrieben worden. Prinzessin Maria würde er nicht getödtet haben; Georgis sagt, er sei ein Werkzeug in der Hand Kardigis gewesen, und behauptet, in die Luft geschossen zu haben. Der Staatsanwalt be-

antragt die Todesstrafe. Der Verteidiger macht geltend, Kardigi sei durch die Presse und durch seinen maßlosen Chauvinismus zum Verbrechen getrieben worden. Beide wurden zum Tode verurtheilt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Jubiläums-Wohlfahrts-Ausstellung.) Anlässlich der Jubiläums-Wohlfahrts-Ausstellung, welche am 7. Mai d. J. eröffnet wird, soll zur Darstellung der Leistungen der Sanitäts-Verwaltung in den einzelnen Königreichen und Ländern auch eine Sammlung sämtlicher durch Druck oder Lithographie vervielfältigter Sanitätsberichte und der einschlägigen Publicationen in der für die Central-Sanitäts-Verwaltung bestimmten Gruppe zur Ausstellung gelangen. Mit Erlass des k. k. Ministeriums des Innern vom 25. v. M. werden deshalb die politischen Landesbehörden ersucht, zu diesem Zwecke eine vollständige Sammlung der gedachten, das dortige Verwaltungsgebiet betreffenden vervielfältigten Landes-Sanitätsberichte, eventuell der sonstigen amtlichen wissenschaftlichen Publicationen, in entsprechendem Einbände bis längstens 10. April d. J. an das k. k. Ministerium des Innern einzusenden. Eventuelle Kosten sind aus der Dotation des Landes-Sanitätsrathes, eventuell jener «für sonstige Sanitäts-Auslagen» zu bestreiten.

— (Subventionen.) Einer uns zugehenden Mittheilung zufolge hat das k. k. Ackerbauministerium zu den auf 4200 fl. veranschlagten Kosten der Errichtung einer Wasserleitung für die Ortschaft Brbica im Bezirke Adelsberg einen Beitrag im Ausmaße von 50 pCt., d. i. im Betrage von 2100 fl., bewilligt, während der krainische Landesausschuß hiefür 30 pCt. im Betrage von 1260 fl. aus Landesmitteln in Aussicht gestellt hat.

— (Personenbeförderungs-Concession.) Wie uns mitgetheilt wird, hat die k. k. Landesregierung dem Postmeister in Soderstiz über sein diesbezügliches Ansuchen die Concession zur Personenbeförderung mittelst Postwagens zwischen Reifnitz und Neudorf erteilt.

— (Militärisches.) Ernannt werden zu Assistenzarzt-Stellvertretern anlässlich der Ableistung der zweiten Hälfte des Präsenzdienstes die Doctoren der gesammten Heilkunde Raimund Jakopp des Infanterie-Regiments Nr. 27 und Josef Malek des Feldjäger-Bataillons Nr. 9, beide beim Garnisonsspital Nr. 7 in Graz, und Arthur Morgenstern des Infanterie-Regiments Nr. 92 beim Garnisonsspital Nr. 9 in Triest. Mit Wartegebühr wird beurlaubt der Militär-Rechnungs-Official 1. Classe Franz Christ der Intendantz des 9. Corps auf sechs Monate nach Triest.

— (Militärische Studienreise.) Aus Triest meldet man vom 31. v. M.: Die Einjährig-Freiwilligen des 7., 17. und 47. Infanterie-Regiments und jene des 9. und 20. Feldjäger-Bataillons aus Klagenfurt trafen gestern auf der Rückfahrt aus Fiume von einer Studienreise hier ein und hatten abends im Restaurant «Al Giardinetto» mit den hiesigen Einjährig-Freiwilligen eine gefellige Zusammenkunft. Heute abends reisen dieselben nach Klagenfurt weiter. Heute werden die Einjährig-Freiwilligen des 27. Infanterie-Regiments aus Laibach hier erwartet.

— (Schulferien.) Die von mehreren Tagesblättern gebrachte Notiz, daß seitens der Unterrichts-Verwaltung eine Verlängerung der diesjährigen Hauptferien an den Volks- und Mittelschulen beabsichtigt sei, entbehrt, wie die «Wiener Abendpost» aus verlässlicher Quelle erfährt, jeder Begründung.

— (Heiserumtherapie.) Wie uns mitgetheilt wird, wurden im verflossenen Jahre im politischen Bezirke Krainburg 55 schwer, 63 mittelschwer und 14 leicht Diphtheritisfranke mit Heiserum behandelt. Von allen diesen 132 Kranken sind drei am dritten Tage und fünf im späteren Krankheitsverlaufe in Behandlung genommene Kranke gestorben, alle übrigen 124 aber — theils am ersten, theils am zweiten Krankheitsstage in Behandlung genommen — genesen. Immunisirungsimpfungen wurden im ganzen 29, darunter 26 mit Erfolg, vorgenommen, indem die nicht isolierten Kinder von der Krankheit nicht befallen wurden.

— (k. k. technologisches Gewerbe-Museum in Wien.) Im Auftrage des k. k. Handelsministeriums veranstaltet das k. k. technologische Gewerbe-Museum (Abtheilung: Technischer Dienst zur Förderung des Kleingewerbes), wie im Vorjahre, Meistercursus für Männerkleidermacher, in welchen die folgenden Gegenstände systematisch gelehrt werden: a) Maßnehmen, Fachzeichnen, Schnittmusterentwerfen; b) Zuschneiden, Vorfertigung von Musterstücken; c) gewerbliche Buchführung und Calculation. Diese Cursus dauern sechs Wochen und werden vier- bis fünfmal im Jahre abgehalten. Der Unterricht findet statt an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr vormittags, von 2 bis 6 Uhr nachmittags, ferner an den ersten zwei Abenden der Woche von 6 bis 8 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 12 Uhr vormittags. Um die Aufnahme in den Cursus anzufordern sind berechtigt: Männerkleidermachermeister und -Gehilfen unter der Voraussetzung einer Befürwortung von Seite der Gemeinde und der Genossenschaft oder eines Fachvereines.

Den Vorzug erhalten: Bewerber, die schon ertwo fachliche Tüchtigkeit nachweisen können, weiters M vor Gehilfen, und unter letzteren wieder solche, die absichtigen, ihr Gewerbe in Kürze als Meister ständig auszuüben, oder solche, die Mitglieder Productiv-, Werks-Genossenschaft oder einer ähnl Organisation sind, beziehungsweise es nachweisbar fürze werden wollen. Endlich können in der Regel solche Bewerber aufgenommen werden, die nicht 1 24 und nicht über 45 Jahre alt sind und entn ihrer Militärpflicht schon genüge geleistet haben vom Militärdienste befreit sind. Da der Unterricht häufig nur in deutscher Sprache abgehalten wird, is nothwendig, daß die Frequentanten wenigstens so des Deutschen mächtig sind, daß sie den Vorträgen so können. Gesuche um Aufnahme in den Curs sind die Direction des k. k. technologischen Gewerbe-Muse (Wien, IX/2, Währingerstraße 59) zu richten, w gleichzeitig mit der eventuellen Aufnahmsbewilligung Gesuchswerber mittheilt, wann für ihn der Unterricht beginnen habe. Jedes Gesuch hat zu enthalten Alter und die Umgangssprache des Bewerbers, wie la der Betreffende Meister oder Gehilfe ist, ferner die gabe der zuständigen Handels- und Gewerbeämter endlich für Orte, die nicht Bahnstation sind, die näc Bahnstation. Weiters ist zu bemerken, ob der Bewerber eine gewerbliche Fortbildungs- oder Fachschule besucht. Das Unterrichtsgeld beträgt 25 fl. und ist nebst ei Einschreibgebühr von 2 fl. im vorhinein zu entricht Minder- und Nichtbemittelten wird regelmäßig der Bes der Curs durch Befreiung vom Unterrichtsgelde und du Stipendien ermöglicht. Die Gesuche um Befreiung v Unterrichtsgelde sind bei der Direction des k. k. tech logischen Gewerbe-Museums einzubringen. Die Gesuche i Stipendien sind an das k. k. Handelsministerium richten, jedoch bei der gefertigten Direction einzureich und müssen außer einer der obgenannten Befürwortung mit einem Armuts-, beziehungsweise Mittellofigkeit zeugnisse und einem Heimatscheine belegt sein. Meis haben den Gewerbeschein beizubringen; Militärpässe u Arbeitsbücher aber sollen nicht vorgelegt werden. I Stipendien betragen für in Wien wohnhafte Frequentant 60 fl. für Meister und 50 fl. für Gehilfen; für au wärtige Frequentanten 90 fl. für Meister und 70 fl. f Gehilfen; außerdem wird auswärtigen Stipendisten t Fahrt dritter Classe des Personenzuges nach Wien u zurück vergütet. Mit der Bewilligung eines Stipendiums i die Befreiung vom Unterrichtsgelde ausgesprochen, die Ei schreibgebühr ist jedoch ausnahmslos von jedem Freque tanten zu entrichten. 6.) Die an die Direction des k. Technologischen Gewerbe-Museums zu richtenden Gesu sind stempelfrei. Von den an das k. k. Handelsministeri u zu richtenden und beim k. k. Technologischen Gewerbe Museum einzureichenden Gesuchen um Verleihung vo Stipendien unterliegen jene nicht der Stempelpflicht, welch mit einem Armutszeugnisse instruiert sind.

— (Sanitäres.) In den Ortschaften Premagot und Ober-Piroschitz, politischer Bezirk Gurktal, erkrankt kürzlich ein ungeimpftes sechsjähriges Kind und ei gleichfalls ungeimpftes 16jähriges Mädchen an Blatter deren Provenienz nicht vollkommen sichergestellt werde konnte. Alle sanitätspolizeilichen Maßregeln wurden u umfassendster Weise eingeleitet.

* (Deutsche Bühne.) Die Laibacher Theater saison 1897/98 ist todt. Noch eine Vorstellung, und si sinkt mit allem Guten und Minderem hinab ins Gral der Vergessenheit, um nach sechsmonatlicher Pause eine neuen Spielzeit Raum zu geben, auf die sich wieder die neu hoffnungsfreudige Erwartung aller Theaterfreunde richtet. Fast möchte man gerne eine Verlängerung des Theaterlebens sehen, denn noch immer regnet es zu einer Zeit, in welcher man einen blauen Frühlingsschimmer zu sehen schon das Recht hat. Zum Abschiedsnehmen ist's aber just das rechte Wetter; Beweis dessen der ausgezeichnete Besuch der letzten Vorstellungen und auch das nahezu ausverkaufte Haus anlässlich der gestrigen Gastvorstellung des Herrn N. Fröden, der sich in dem Lebensbilde «Berjährt Liebe», das in Wien unter dem Titel «Die Cilli-Tante» recht hübsche Erfolge erlebte, verabschiedete. Zu der Anspruchlosigkeit und Harmlosigkeit des Stückes, an dem das Streben nach Natürlichkeit, das der sich in conventionellen Linien bewegenden Handlung eine derbe Frische verleiht und den einzelnen Gestalten zu einer kräftigen Anschaulichkeit verhilft, das Beste ist, paßt die harmlose Spitzmarke unvergleichlich besser, als der anspruchslose Titel. Das Sittenbilden eines armen Mädchens durch einen Studenten, die Verbitterung der alten Jungfrau, die heimliche Liebe eines alten, treuen Freundes zu ihr, die nach jahrelangem Hangen und Wanken endlich Erhöhung findet — es ist eine alte Geschichte, welche aber die Verfasser mit gesundem Humor und einer Reihe köstlicher Einzelbilder aus dem Wiener Volksleben ausgestattet haben. Es werden echte Wiener Typen vorgeführt, die eine recht behagliche Stimmung verbreiten. Man wird diese oder jene Scene als unwahrscheinlich naiv finden, aber in dem gesunden Humor, der überall hervorprudelt, findet man reichen Ersatz für den eigentlichen Mangel einer dramatischen Bewegung. Die Vorstellung beherrschte selbstverständlich Herr Fröden mit seiner köstlichen

ist, er lieferte ein Cabinetsstück von schauspielerischer einmalerei in der Charakterisierung eines gemüthlichen, liebten, alternden Postbeamten voll unerschütterlicher rufstreue. Der hinreißende natürliche Humor des geätzten Gastes übte zündende Wirkung, die noch durch ei nette Couplets erhöht ward. Herr Fröden wurde rtmisch auf offener Scene und nach den Actschlüssen gerufen. äulein Mittel spielte die spröde, verbitterte, altgräuliche Elli-Lante mit der rauhen Schale und m goldenen Kern recht brav, Fräulein Melzer gab ie conventionelle Poffenliebhaberin ganz hübsch, wobei r ihre mangelhafte Athemeintheilung beim Sprechen rend wirkte. In Nebenrollen entsprachen Fräulein orth, die Herren Stoll und Lichten. Die Komödie r überhaupt abgerundet, auch gut vorbereitet und nur e totale Rollenkenntnis des Herrn Sprinz, der in Souffleur Wort für Wort mühsam nachsprach, machte m Schlusse einen geradezu peinlichen Eindruck; unser ublicum ist an derlei nicht gewöhnt.

— (Aus der Theaterkassette.) Morgen abet die letzte Vorstellung dieser Saison statt und wird is Ensemblestück der k. k. Hofburgschauspieler, bestehend aus Karl v. Besta, Alexander Kömpler und edwig Bleibtreu ins Treffen geführt. Die Künstler cingen Sudermanns «Frischen» und Juldas «Lästige chönheit» zur Aufführung und wird außerdem Fräulein Hedwig Bleibtreu einige Gedichte und Alexander Kömpler humoristische Dichtungen zum Vortrage bringen. der Beginn dieser Vorstellung ist auf 8 Uhr festgesetzt nd ist nach dem bereits erfolgten Vorverkauf für dieselbe uf das regste Interesse zu schließen.

— (Von unserer Feuerwehr.) Gestern (abend überbrachte, wie seit dem Bestehen der Feuerwehrlüblich, eine Abordnung derselben dem verdienten hauptmann Franz Doberlet anlässlich seines heutigen amensstages die Glückwünsche dieses Vereines, an dessen Spitze er von Anbeginn an immer und immer wieder erufen wurde. Hauptmann Doberlet erwiderte auf die Glückwünsche dankend in der herzlichsten Weise und wies ann auf die der Feuerwehr in diesem, besonders aber m kommenden Jahre harrenden großen Aufgaben hin. Das Jubeljahr unseres erlauchten Kaisers stelle seine esonderen Anforderungen eigener Art, im nächsten Jahre iber werden auf Einladung des Bürgermeisters von Laibach die Vertreter sämtlicher österr. Feuerwehren sich in unserer Stadt zum allgem. österr. Feuerwehrtage verammeln und Tausende fremder Feuerwehrkameraden unere hochwillkommenen Gäste sein. Da gelte es für unsere Bürgerschaft im allgemeinen, ganz besonders aber für die Feuerwehr, in jeder Weise gerüstet zu sein, damit der Feuerwehrtag 1899 sich zu einem beiderseits voll befriedigenden gestalte. Das werde viel Arbeit, viel Mühe, viel Geduld und auch Geld kosten, aber es sei zu hoffen, dass Laibachs Bevölkerung und die Laibacher freiwillige Feuerwehr sich ihrer Aufgabe voll bewusst und dieselbe in würdiger Weise erfüllen werden.

— (Passionspiel.) Wir werden ersucht mitzutheilen, dass im Saale des katholischen Vereinshauses am 3., 4. und 5. April «Das Leiden Christi» in vierzehn Bildern mit Harmoniumbegleitung zu einem humanitären Zwecke vorgeführt wird.

— (Concert der Glasbena «Matica».) Morgen um 5 Uhr nachmittags findet im Sokol-Saale des «Narodni Dom» das dritte Mitgieder-Concert der «Glasbena Matica» statt. Zur Aufführung gelangt J. S. Bachs großartige «Matthäus-Passion», ein Werk, das als gigantisches Denkmal für alle Zeiten dasteht.

— (Selbstmord.) Der in der Tschinkel'schen Fabrik bedienstete Nachtwächter Franz Projar hat sich heute nachts hinter der Tönnies'schen Fabrik an einer Garfe erhängt.

Musica sacra.

Sonntag, den 3. April (Palmsonntag) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Choralmesse, Graduale und Tractus von A. Foerster; Offertorium von Dr. Fr. Witt.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 3. April Hochamt um 9 Uhr: Messe und Graduale von Anton Foerster; Offertorium von Dr. Fr. Witt.

Neueste Nachrichten.

Allerhöchste Handschreiben und Verfügungen.

Die gestrige «Wiener Zeitung» veröffentlicht nachstehende Allerhöchste Handschreiben:

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst an Se. k. und k. Hoheit den Herrn Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen:

Lieber Herr Neffe Erzherzog Franz Ferdinand!

Mit wahrer Freude und Beruhigung erfüllt es mich Euer Liebben nach längerer Schonung Ihrer Gesundheit wieder vollstens gekräftigt zu wissen, daher auch den Moment gekommen zu sehen, Sie — ebenso Euer Liebben Wunsch und Drang wie Meinen Ab-

sichten entsprechend — Ihrer militärischen Thätigkeit wieder zuführen zu können.

Ich stelle Euer Liebben hiemit «zur Disposition Meines Oberbefehles».

Nicht eingengt durch die Erfordernisse eines bestimmten Commando-Postens werden Euer Liebben von nun an die Gelegenheit finden: die Führung verschiedener Heereskörper bei größeren Waffenübungen zeitweilig zu übernehmen,

dem gesammten Heerwesen von einem höheren Standpunkte aus näher zu treten, überhaupt aber jenen reichlichen Einblick in alle Verhältnisse der Wehrmacht zu Lande wie zur See zu gewinnen, welcher dem allgemeinen Wohle dereinst nur zum Besten gereichen soll.

Hinsichtlich der Schaffung Ihres militärischen Stabes und der Euer Liebben Thätigkeiten regelnden Details, erlasse Ich meine besonderen Befehle.

Wien, am 29. März 1898.

Franz Joseph m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. März d. J. den Geheimen Rath Eustachius Fürsten Sanguszko über sein Ansuchen von dem Amte des Statthalters in dem Königreiche Galizien und Lodomerien und dem Großherzogthume Kratau allergnädigst zu erheben und huldvollst zu gestatten geruht, dass demselben bei diesem Anlasse die volle Allerhöchste Anerkennung für die Seiner k. und k. Apostolischen Majestät und dem Staate mit patriotischer Hingebung geleisteten ausgezeichneten Dienste bekanntgegeben werde.

Thun m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. März d. J. den Universitätsprofessor und Gutsbesitzer Dr. Leo Grafen Pininski unter gleichzeitiger tagfreier Verleihung der Würde eines Geheimen Rathes zu Allerhöchstihrem Statthalter in dem Königreiche Galizien und Lodomerien und dem Großherzogthume Kratau allergnädigst zu ernennen geruht.

Thun m. p.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 1. April.

(Original-Telegramm.)

Im Einlaufe befindet sich ein Dringlichkeitsantrag der Abg. Dr. Herold, Dr. Pacak und Genossen auf Abänderung der Gauthsch'schen Sprachenverordnungen dahin, «dass sämtliche Staatsbeamten in den Ländern der böhmischen Krone beider Landessprachen mächtig seien».

Abg. Dr. Sylbester fragt den Präsidenten, ob derselbe bei der Executivgewalt dahin wirken wolle, dass die Interpellationen gemäß der Geschäftsordnung beantwortet werden. Der Präsident erklärt, er sei bereits der Anregung nachgekommen. (Lebhafter Beifall.)

Ministerpräsident Graf Thun erklärt: Ich bin mir der Bestimmungen der Geschäftsordnung vollkommen bewusst. Ich erkläre, dass nicht nur ich, sondern auch die anderen Ressortminister die Absicht haben, sämtliche Interpellationen zu beantworten. Selbstverständlich muß die Interpellation bis zu ihrer Beantwortung eine gewisse Lebensdauer durchmachen, damit die nöthigen Erhebungen gepflogen werden und die Beantwortung in voller Richtigkeit und Klarheit erfolge. (Beifall.) Die Abgeordneten werden es selbst vorziehen, wenn die Interpellationen nicht sofort, sondern erst seinerzeit, dann aber vollkommen richtig beantwortet werden. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Hofmann v. Wellenhof beschwert sich wegen der Beschlagnahme der im Hause eingebrachten Interpellationen und fragt den Präsidenten, was derselbe angesichts der neuen schweren Verletzung der Rechte des Parlaments zu thun gedenke. (Lebhafter Beifall links.) Der Präsident erklärt, der Fall sei ihm bekannt und er habe bereits gestern mit dem Justizminister Dr. Ruber Rücksprache genommen. Der Präsident spricht seine Meinung aus, dass die richterliche Entscheidung in den Gesetzen nicht begründet sei.

Justizminister Dr. Ruber erklärt, er kenne den Fall, halte jedoch den gegenwärtigen Moment nicht für angezeigt, in seiner Eigenschaft als Justizminister einzugreifen, nachdem seitens des Verurtheilten die Richtigkeit der Beschwerde erhoben wurde. Er sei sich vollkommen seiner Befugnisse, aber auch der Einschränkungen bewusst, welche dieselben erleiden, wenn es sich um eine gerichtliche Entscheidung handle. Er ersucht das Haus, erst die Entscheidung des Cassationshofes abzuwarten. (Große Unruhe.)

Abg. Dr. Verlaup bemerkt, der Justizminister habe Recht, jetzt sei nicht einzugreifen; es hätte aber früher etwas geschehen sollen. Redner greift den Wiener Staatsanwalt Dr. Bobies und den Gerichtspräsidenten Hofrath Holzinger heftig an. Die Partei des Redners werde einen Antrag auf Abänderung des § 28 der Geschäftsordnung einbringen.

Abg. Wolf findet die Erklärung des Justizministers unbefriedigend und greift den Staatsanwalt Dr. Bobies und den Gerichtspräsidenten Holzinger aufs schärfste an, wobei er vom Präsidenten zweimal zur Ordnung gerufen wird. Redner stellt den Antrag, das Haus spreche seine Entrüstung über den Verfassungsbruch aus, welcher durch die Anklage und Verurtheilung wegen des Abdruckes einer Interpellation erfolgte und beauftragt den Justizminister, diese Angelegenheit entsprechend zu sanieren.

Der Präsident fordert den Redner auf, seinen Antrag schriftlich einzubringen und erklärt, einstweilen zur Tagesordnung zu schreiten, d. h. zur Fortsetzung der Debatte über die Regierungserklärung.

Hiezu sprachen die Abgeordneten: Seeger, Funke, Bachmianin, Wolf.

Die Ruthenen Bachmianin und Wolan, die Polen Dzieduszycki und Winkowski besprachen zumeist die Verhältnisse Galiziens, beziehungsweise der Bukowina, und drückten den Wunsch nach Wiederherstellung friedlicher parlamentarischer Verhältnisse durch Regelung der nationalen Fragen aus.

Das Haus erledigte nach dem Bericht des Budgetausschusses die Nothstands-Dringlichkeitsanträge sammt zwei auf Gewährung von Steuernachlässen und Vertheilung von Darlehen bezüglichen Anträgen der Abgeordneten Pefler und Kaiser. Das Haus nahm schließlich den Antrag Hochenburgers an, wonach die im Reichsrathe gestellten Interpellationen unter die Immunität fallen und in wahrheitsgetreuer Veröffentlichung nicht verfolgt werden können. Die nächste Sitzung findet am 20. d. M. statt.

Parlamentarisches.

Wien, 1. April.

(Original-Telegramm.)

Die österreichische Quotendeputation hat gestern abends ihre Constituierung vorgenommen. Zum Obmanne wurde Dr. Graf Friedrich Schönborn, zu dessen Stellvertreter Ritter v. Jaworski, zum Berichterstatter Hofrath Dr. Beer wiedergewählt. Der Sitzung wohnten seitens der Regierung Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern Graf Thun und Finanzminister Dr. Kaizl bei. Es wurde eine allgemeine Besprechung über verschiedene Fragen taktischer und meritorischer Natur eingeleitet.

Spanien und Nordamerika.

(Original-Telegramm.)

Havana, 1. April. Die Amtsblätter veröffentlichten ein Decret des Marshalls Blanco, durch welches die Concentrierung der Bauern eingestellt und denselben gestattet wird, die Arbeiten wieder aufzunehmen.

Telegramme.

Wien, 1. April. (Orig.-Tel.) Die «Correspondenz Wilhelm» veröffentlicht folgende Reise dispositionen Seiner Majestät des Kaisers: Seine Majestät begibt sich am Oster Sonntag nach Budapest, trifft am 12. d. M. wieder in Wien ein, begibt sich am 19. d. M. zur silbernen Hochzeit der Prinzessin Gisela nach München, von dort zur Feier des siebenzigsten Geburtstages des Königs von Sachsen nach Dresden, sodann nach Riffingen zum Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin und kehrt am 26. d. M. nach Wien zurück.

Wien, 1. April. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser befahl, dass Sr. k. u. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Ferdinand ein Stabsoffizier des Generalstabscorps als Flügeladjutant, dann ein Hauptmann oder Rittmeister als Ordonnanzoffizier zugewiesen werde.

Wien, 1. April. (Orig.-Tel.) Heute fand die Ziehung der Rudolf-Lose statt. Der Haupttreffer mit 15.000 fl. fiel auf Serie 72 Nr. 28, 3000 fl. gewann das Los Serie 845 Nr. 26, ein Treffer von 1200 fl. auf das Los Serie 2996 Nr. 34.

Budapest, 1. April. (Orig.-Tel.) Das Magnatenhaus erledigte ohne jede Debatte den Gesetzentwurf betreffs der Feier der 1848er-Gesetze, nahm den vom Abgeordnetenhaus angenommenen Entwurf der Huldigungsadresse an und beschloß, gemeinsam mit dem Abgeordnetenhaus am 11. April eine Sitzung abzuhalten, um die Adresse corporativ Seiner Majestät zu überreichen.

Budapest, 1. April. (Orig.-Tel.) Der «Pester Lloyd», der «Magyar Ujszog» und der «Magyar Orszog» commentieren das kaiserliche Handschreiben an den Erzherzog Franz Ferdinand in sympathischer Weise, drücken ihre Freude über die vollständige Genesung des Erzherzogs und die Sicherung der Thronfolge aus und wünschen innig, dass es dem Kaiser noch lange beschieden sein möge, in Weisheit und ungeminderter Kraft zu regieren.

Hamburg, 1. April. (Orig.-Tel.) Die «Hamburger Nachrichten» melden: Der Geburtstag des Fürsten Bismarck wird im engsten Familienkreise gefeiert werden. Der Fürst erhielt von Kaiser Wilhelm einen Krückstock

mit schwerem goldenem Griffe und eingraviertem kaiserlichem Namenszuge.

Hamburg, 1. April. (Orig.-Tel.) Wie die Hamburger Correspondenz meldet, wurde Generaloberst Graf Waldersee an Stelle des General-Feldmarschalls Grafen Blumenthal zum Generalinspector der dritten Armee-Inspection ernannt.

Paris, 1. April. (Orig.-Tel.) Die Kammer genehmigte ohne Debatte den Gesetzentwurf, betreffs Garantie der griechischen Anleihe.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 30. März. Lotzknig, Inspector, Graz. — Loncar, Gutbesitzer, Moravsch. — Bitt, Director, Kowitz. — Rom, Privatier, Gottschee. — Bregant, f. u. f. Lieutenant; Gaspari, f. u. f. Cadet-Officierstellvertreter; Mazzucato, Kfm., Triest. — Thaler, Valentin, Klein, Braun, Burdhard, Gutmeyer, Königlein, Stern, Schwarz, Clement, Kiste, Wien. — Aheipl, Kfm., Kitz. — Esotnah, Kfm., Fiume. — Krejci, Kfm., Pilgram. — Reimisch, Kfm., Wandsdorf.

Am 31. März. Varich, Fabrikant, Jägerndorf. — Gajelsteiner, Bildhauer, Graz. — Viermann, Kfm., Brünn. — Glaser, Kfm., Elberfeld. — Sucher, Kaufmannsgattin, Bozen. — Goldberger, Kfm., Jägerndorf. — Reich, Richter, Herzog, Prekner, Tomisch, Kaufmann, Kunz, Kari, Schnaderbeck, Kofchigg, Weiser, Kiste, Wien.

Hotel Elephant.

Am 30. März. Gern, Gutbesitzergattin, f. Tochter, Weinhof. — Driener, Lufács, Privatbeamte; Mündl, Beamter; Polchmer, Schapira, Waldmann, Wöhringer, Treuter, Robitschek, Braun, Klausner, Hornik, Kiste, Wien. — Mechebel, Besitzerin, Sagar. — Schmid, f. f. Forstmeister, f. Frau, Pola. — Fabiani, f. Frau, Candellari, Kufan, Kiste, Triest. — Gjorgjevic, Privat, f. Sohn, Serbien. — Bettheim, Kfm., Gr. Kanizsa. — Dornobse, Private, Kofana.

Am 31. März. Dr. Mai, Bade-Arzt, Krapina-Töplitz. — Dr. Negri, Arzt, Cilli. — Pegoist, Heller, Spitz, Straßer, Krefes, Hiltsch, Kiste, Wien. — Storrach, Ingenieur; Pen-trater; Aren, Kfm., Graz. — Janons, f. f. Oberhüttenverwalter, f. Gemahlin, Idria. — Fiedler, Student, Prag. — Höchel, Kfm., Freiburg. — Schmid, Kfm.; Bubal, Ingenieur und Dampf-kessel-Inspector, Triest. — Gessen, Kfm., Berlin. — Korde, Besitzer, Hotederschip. — Bukovich, Kitz, Mediciner, Budapest. — Gavas, Kfm., Gr. Kanizsa. — Eder, Kfm., Gloggnitz. — Hecht, Kfm., Brünn.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

April	Zeit der Beobachtung	Barometereind. in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ausicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
1.	2 U. N.	726.7	10.5	N. schwach	Regen	
	9 U. N.	723.2	9.8	SW. schwach	Regen	
2.	7 U. M.	720.4	9.0	SW. schwach	halb bewölkt	37.6

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 9.1°, um 2.2° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky
Mitter von Wissehrad.

Allen Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes Söhnchen

Anton

Schüler der II. Classe der deutschen Knabenvollschule heute, den 1. April, nachmittags um 5 Uhr, nach kurzem Leiden im jugendlichen Alter von nur acht Jahren zu sich zu nehmen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. April, um halb 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Wienerstraße Nr. 8, auf dem Friedhofe zu St. Christoph statt.

Laibach am 1. April 1898.

Albert und Theresie Engel als Eltern.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

(Neues Hotel in Wien.) Herr Hans Kirchmayr, früher langjähriger Oberkellner im Hotel Imperial, Wien, in weitesten Kreisen als tüchtiger und gewissenhafter Fachmann bekannt, eröffnete in Wien, IV., Favoritenstraße 58, sein über 100 Zimmer umfassendes, ganz neu eingerichtetes „Hotel Südbahn“, welches seiner günstigen Lage nach, wenige Minuten von der Süd- und Staatsbahn und dem Centrum der Stadt gelegen, ein angenehmer Sammelplatz aller Wien besuchenden Fremden zu werden ver-spricht. (1202a)

Prostovoljna javna dražba Fidrove hiše

bo v ponedeljek, dne 4. aprila, dopoldne ob 11. uri, pri c. kr. okrajnem sodišču v

Kranji

v kateri hiši je že mnogo let dobro obiskovana gostilna, in vsega zraven spadajočega posestva. (1169) 3—3

G. FLUX

Herrengasse Nr. 6, Parterre rechts.

Erstes und ältestes Wohnungs-, Dienst- und Stellen-Vermittlungs-Bureau (behördlich bewilligt)

empfiehlt und placiert

Dienst- und Stellensuchende aller Art für Laibach und auswärts.

Gewissenhafte, möglichst rasche Besorgung zugesichert. (856) 25—24

Prager und Grazer Schinken

aus den bestrenommierten Selchereien, in jeder Größe; jeden zweiten Tag

frische, echte Görzer Pinza

und jeden Fasttag ausgewählte Sorten

Seefische

sind bei

Anton Stacul in Laibach

zu haben.

P. S. Prager Schinken sind mit dem Originalstempel der Selchfirma versehen. (1267) 2—1

Maria Olivo, f. f. Notars Witwe, gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Tochter **Augusta** und ihrer Schwester **Amalie Schreyer** allen Verwandten, Freunden und Bekannten die höchst betrübende Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen, herzensguten Tochter, beziehungsweise Schwester und Nichte, des Fräuleins

Pinda Olivo

welche nach langer Krankheit, mit den Tröstungen der heiligen Religion versehen, heute, den 1. April, um 10 Uhr vormittags in ihrem 22. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird Sonntag, den 3. April, um halb 5 Uhr nachmittags im Trauerhause, Franzensquai Nr. 1, feierlichst eingeseget und sodann auf dem Friedhofe zu Sanct Christoph im eigenen Grabe beigesetzt.

Die heiligen Seelenmessen werden in der Domkirche zu St. Nikolaus gelesen.

Die theure Verbliebene wird dem frommen Andenken und Gebete empfohlen.

Laibach am 1. April 1898.



GEGEN KATARRHE
HUSTEN, HEISERKEIT, ASTHMA ETC.
DAS ANERKANT BESTE:
GLEICHENBERGER
CONSTANTIN- u. EMMA-QUELLE.

(1136) 8—2

Gegen Katarrhe

der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffectionen wird ärztlicherseits

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
SAUERBRUNN

für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet.

Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens erprobt. (356) 3

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grössere Spezerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.



Ausgezeichnet mit 60 ersten Preisen.

Fattingers weltberühmte

Fleischfaser-

Handekuchen

sind das anerkannt beste, gesündeste, reinlichste und billigste Futter für Hunde aller Rassen. Preis pr. 50 Kilo 11 fl. 5 Kilo-Postpaket fl. 1.50. Prospekte, auch über Fattingers vielfach ausgezeichnetes Geflügelfutter, Welpenfutter für Vögel etc. gratis und franco. — Niederlage: Peter Lassnik in Laibach. (5847) 26-14

Thierfutterfabrik Fattinger & Co.

Wien, IV. Wiedner Hauptstrasse 3 (Resselgasse 5).

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben wir die traurige Nachricht, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Louise Pessiad geb. Grobath

Handelsmanns- und Hausbesitzers-Witwe

heute um einviertel 10 Uhr abends im Alter von 69 Jahren nach langem, schwerem Leiden und wiederholtem Empfang der heil. Sterbesacramente in ein besseres Leben abzurufen.

Das Leichenbegängnis findet Samstag, den 2. April, um halb 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Deutsche Gasse Nr. 6, aus statt.

Die heiligen Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu St. Nikolaus gelesen werden.

Die theure Verbliebene wird dem frommen Andenken ihrer Verwandten und Freunde empfohlen.

Laibach, 31. März 1898.

Helene Huguenin, geb. Pessiad; Louise Beddig, geb. Pessiad; Marie Pessiad; Ida Lutesch, geb. Pessiad; Emma Pessiad, Töchter. — Oscar Beddig; Vili Beddig; Guido Lutesch, Enkel. — Jules Huguenin, Privatier; Albert Beddig, Handelsmann; Heinrich Lutesch, Controlor der train. Sparcasse, Schwieger söhne.

Mittheilung.

Bei herannahender Saison fühlen wir uns verpflichtet, unsere hochverehrten Kunden darauf aufmerksam zu machen, dass wir unsere Einkäufe in Wien besorgt und das **Neueste** in

Wiener Modellhüten für Damen

sowie auch

Mädchen- und Kinderhüte

bereits in grösster Auswahl am Lager haben.

Billigste Preise.

Hüte werden zum Putzen und Modernisieren angenommen bei

Karl Recknagel

Rathhausplatz Nr. 24.

Modengeschäft.

Pauline Recknagel

zum Schächerhut

Rathhausplatz Nr. 3.

Cascara-Sagrada-Wein

bestes und deshalb nunmehr beliebtestes Abführmittel, wird in allen Fällen von Verstopfung oder tragem Stuhlgang angewendet.

Approbiert auf nahezu sämtlichen Kliniken des In- und Auslandes und mit vorzüglichem Erfolg angewendet.

Ein bis zwei Esslöffel auf nüchternen Magen einzunehmen.

Eine kleine Flasche 25 Kr., eine große Flasche, 1/2 Liter Inhalt, fl. 1.—. Vom Apotheker Piccoli in Laibach im Vacuum erzeugt. (458) 10—10

Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.



Ein Urtheil von vielen tausenden ähnlich klingenden: Ich bin mit den zwei mir gesandten Adlerpfeifen sehr zufrieden und kann solche jedem Raucher nur bestens empfehlen. Senden Sie wieder drei Stück. Dom. Emmersohn, Kunstmeister, Maria Ratschitz b. Brück, Deutsch-Böhmen. (3618) 10—8

Mod. III. Lange Weichsel, echt, fl. 2.76, halblange fl. 2.47, kurze fl. 1.41, grüne Jagdpfeife fl. 1.50. Lange Ahorn fl. 1.89, weit gebocht, mit Abguss (Wassersack) Mod. II. oder III. (beide gleich gut) und biegsamem Aluminiumschlauch. Oesterr. Priv. Mit Neusilberkopfbeschlag 15 Kr. mehr. Zoll unbedeutend. Porto bis 5 Pfeifen 30 Kr. 6 Stück franco, 12 Stück 10% extra. Versandt direct an jedermann. Nachnahme. Prospect umsonst. Eugen Krumme & Cie., Adlerpfeifenfabrik, Gummersbach (Deutschl.).

Anna Kump

Modistin aus Wien
Rathhausplatz Nr. 12, I. Stock

beehrt sich den P. T. Damen höflichst anzuzeigen, dass die neuesten Wiener Modelle

bereits eingelangt sind. (1146) 3—3

Leere Strohformen jeder Art und diverse Blumen sind stets am Lager und werden Modernisierungen sowie Trauerhüte nach den aufliegenden Modellen promptest ausgeführt und billigst berechnet.

Waffenfabrik Steyr

Neue Fahrschule:
Maria Theresien-Strasse.
Gute Reparatur-Werkstätte.
Alle Zugehör-Artikel.

Waffen- und Opel-Räder
Präcisionsfabricate I. Ranges.

Alleinvertreter für Krain:
Franz Kaiser
LAIBACH
Schellenburggasse 6.

Sonnenschirme

in reichster Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen L. Mikusch Laibach Rathhausplatz 15



(1038) 20—4

Course an der Wiener Börse vom 1. April 1898.

Nach dem officiellen Course-Blatte.

Allgemeine Staatsschuld.		Geld	Bare	Geld		Bare	Geld		Bare	Geld		Bare	Geld		Bare
5% Einheitsrente in Noten verz. Mai-November		102.25	102.45	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen.-Prior.-Obligationen.				Handbriefe (für 100 fl.).				Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		Trichter Kohlenw.-Ges. 70 fl. Wasserf.-G. Dett. in Wien, 100 fl. Baggan-Verhant., Allg., in Pest, 80 fl. Br. Baugesellschaft 100 fl. Wienerberger Biegel-Actien-Ges.	
" Silber verz. Jänner-Juli		102.25	102.45	Eisenbahnbahn 600 u. 3000 R. 4% ab 10% d. St.		116.75	117.75	Bober. allg. St. in 50 fl. verl. 4% dto. Bräm.-Schld. 3% I. Em.		99.10	100.00	Auffg.-Exp. Eisenb. 800 fl.		1617	1652
" April-October		102.25	102.20	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R. 200 R. 4%		120.50	121.40	dto. dto. 3% II. Em.		117.75	118.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		258.00	259.00
1854er 4% Staatsloose 250 fl.		163.50	164.50	Franz.-Josef-B. Em. 1884, 4%		100.10	101.10	Böhm. Landes-Gyp.-Anst. 4%		99.80	100.80	Baukischhaber Ekt. 500 fl. C.M.		1595	1600
1860er 5% " ganze 500 fl.		123.75	124.25	Karl-Ludwig-Bahn, diverse Stücke 4%		99.70	100.70	Dett.-ung. Pant. verl. 4%		100.40	101.40	dto. dto. (lit. B) 200 fl.		574.50	575.50
1860er 5% " Rantel 100 fl.		159.75	160.75	Borakberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) S. f. 100 fl. R.		100.20	101.20	dto. bis 50jähr. 4%		100.40	101.40	Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Dett., 500 fl. C.M.		441.00	443.00
1864er Staatsloose " 100 fl.		196.00	197.00	Ang. Goldrente 4% per Cassa dto. dto. per Ultimo		121.25	121.45	Sparcasse, 1 St., 80 fl. 5 1/2% vl.		101.50	102.00	(per Stück).			
5% Dom.-Pfandbr. à 120 fl.		151.50	152.50	dto. dto. in Kronenwähr., 4% steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.40	99.60	Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).				Durd.-Vodenbacher E.-B. 200 fl. C.M.		69.00	70.00
				dto. dto. per Ultimo		99.80	99.90	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886		100.70	101.70	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. C.M.		3445	3455
				dto. St. d. M. Gold 100 fl., 4 1/2% dto. Silber 100 fl., 4 1/2% dto. Staats-Oblig. (Ang. Ditt.) v. J. 1876, 6%		119.00	120.30	Dett.-Nordwestbahn		111.30	112.30	Gefellschaft 200 fl. C.		300.25	301.25
				dto. 4 1/2% Schanregal-Alb.-Ditt. dto. Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B. dto. dto. à 50 fl. d. B.		100.15	101.15	Staatsbahn 3% à 300.500 p. St. Südbahn 3% à 300.500 p. St. dto. 4% à 200 fl. p. 100 fl.		223.50	224.10	Moyb, Dett., Trieste, 500 fl. C.M.		424.00	427.50
				Zweig-Reg.-Loose 4% 100 fl.		122.10	123.00	Ang.-galiz. Bahn 4% Untertrainer Bahnen		108.90	109.90	Dett.-Nordwestb. 200 fl. C.		244.50	245.50
								Bank-Actien (per Stück).				Prag-Dugo (lit. B) 200 fl. C.		260.25	260.75
								Anglo-Dett. Pant. 200 fl. 60% C.		159.00	159.50	Staats-Eisenbahn 200 fl. C.		95.25	95.75
								Bankvereine, Wiener, 100 fl.		270.75	271.00	Südbahn 200 fl. C.		342.00	342.50
								Bober.-Anst. Dett. 200 fl. S. 40%		457.00	459.00	Südbahn 200 fl. C.		76.25	76.75
								Crd.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		364.10	364.60	Südbahn 200 fl. C.		208.50	209.50
								dto. dto. per Ultimo Septbr.		374.50	375.50	Südbahn 200 fl. C.		507.00	508.50
								Creditant, Allg. ung., 200 fl.		220.00	222.00	Tramway-Ges., Br., 170 fl. d. B.		127.00	128.00
								Depositenbank, Allg., 200 fl.		755.00	760.00	dto. Em. 1887, 200 fl.		212.00	213.00
								Escompte-Ges., Wdröhl., 500 fl.		259.00	262.00	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Actien 100 fl.		212.00	213.00
								Giro u. Cassen, Wiener, 200 fl.		84.00	85.00	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber Ung.-Werb. (Raab-Gratz) 200 fl. C.		212.00	213.00
								Synothet. Dett., 200 fl. 25% C.		219.75	220.75	Wiener Localbahnen-Act.-Ges.		115.00	116.00
								Kant.-bank, Dett., 200 fl.		922.00	928.00	(per Stück).			
								Dett.-ungar. Pant., 600 fl.		304.00	304.50	Bauges., Allg. St., 100 fl.		87.50	88.50
								Unionbank 200 fl.		175.00	176.00	Eggyder Eisen- und Stahl-Fab. in Wien 100 fl.		131.50	132.00
								Berthelsbank, Allg., 140 fl.				Eisenbahnb.-Leihg., Erste, 80 fl.		96.00	97.00
												Eisenb.-Leihg., Bapierf. u. S.-G. Wienerer Brauerei 100 fl.		145.50	146.75
												Montan-Gesellsch., Dett. alpine		151.65	152.15
												Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		731.50	734.50
												Salgo-Lari, Steinfabrik 60 fl.		622.00	626.00
												"Schlagwähr.", Bapierf. 200 fl.		207.00	209.00
												"Steuerem.", Bapierf. u. S.-G.		170.00	171.80
								</							